



BADEN

AARGAU, BADEN-WETTINGEN, BRUGG-WINDISCH, ZURZACH

**DAS SUCHEN
HAT EIN ENDE.**

www.werner-wernli.ch
Telefon 062 897 29 04

werner wernli immobilien

Knecht Reisen hält an Unfall-Reederei fest

Windisch «Die Zusammenarbeit mit Costa Crociere wird nicht infrage gestellt», sagt Roger Geissberger, Chef der Knecht Reisegruppe aus Windisch. Er wolle das Geschehen auf keinen Fall verharmlosen, es sei eine Tragödie. «Ich erinnere aber an den MD-11-Absturz in Halifax 1998», verteidigt sich Geissberger. Auch damals sei menschliches Versagen die Ursache gewesen, und an der Zusammenarbeit mit der Swissair sei zu Recht festgehalten worden.



Roger Geissberger. AZ

80 Jahre unfallfrei

Der Unfall der «Costa Concordia» ist ein Einzelfall. «Es war eindeutig eine grob fahrlässige Handlung des Kapitäns», so der Knecht-Chef. Der Kapitän sei unerlaubterweise stark vom Kurs abgewichen. Die Reederei Costa Crociere gehöre aber nach wie vor zu den renommiertesten und grössten fünf Schifffahrtsunternehmen weltweit. «Die Schiffe sind sicher», beruhigt Geissberger, aber menschliches Versagen komme leider überall vor.

Der Chef der Knecht Reisegruppe betont weiter, die italienische Reederei sei nun bereits 80 Jahre unfallfrei. Der letzte grosse Unfall eines Kreuzfahrtschiffes sei mit der «Titanic» bereits 100 Jahre her. Geissberger ist überzeugt, dass Costa Crociere alles Nötige unternehme, um das Unglück aufzuklären und eine Wiederholung zu verhindern. «Wir sind nicht in der Position, die Reederei unter Druck zu setzen», so Geissberger über allfällige Forderungen. Knecht Reisen vermittelt jährlich 3000 Schweizer Passagiere an Costa Crociere. Das sei äusserst wenig, betrachte man die gesamte Beförderungsmenge von 21 Millionen Passagieren pro Jahr. «Wir kontaktieren nun alle Bucher aktiv, informieren und klären allfällige Fragen», so Geissberger. Besorgte Kundentelefonate seien bisher nur vereinzelt eingegangen. «Auf Fussgängerstreifen passieren viel mehr Unfälle», betont der CEO von Knecht Reisen, und dies wissen die Kunden auch. Die Leute könnten die Situation sehr gut einschätzen.

«Wir hatten bisher nur eine Annullation, erstaunlicherweise konnten wir sogar mehrere neue Buchungen für Kreuzfahrten verzeichnen.» Auch die Zukunft der Reisebranche sieht Geissberger durch die Tragödie nicht negativ beeinträchtigt. Grössere Katastrophen kämen immer wieder vor. «Die Tsunami-Katastrophe in Asien 2004 war das Schlimmste, was ich bisher erlebt habe», erinnert er sich. «Nach nur einem Dreivierteljahr haben wir im Tourismus aber bereits wieder zur Normalität zurückgefunden.» (EDI)

Dättwil ist immer noch, wo Baden boomt

Baden Das Gewerbegebiet Langacker/Esp ist auch kantonal ein Entwicklungsschwerpunkt

VON ROMAN HUBER

So wie im Bild rechts könnte sich das Gewerbegebiet Langacker/Esp in 20 oder 30 Jahren präsentieren: zwei Hochhäuser, Grünflächen innerhalb einer klaren, orthogonalen Bebauungsstruktur. Das Atelier für Städtebau Van de Wetering hat im Auftrag der Stadt eine Studie erarbeitet.



Gebiet Esp/Langacker in Dättwil als Zukunftsmodell.

ZVG

Qualität steht ganz vorne

Laut Rolf Wegmann, Leiter Abteilung Entwicklungsplanung, ist es eine Ideensammlung, die aufzeigt, wie im Hinblick auf eine Entwicklungsrichtplanung Potenzial genutzt und eine qualitative Aufwertung des Gesamttraumes erreicht werden kann.

Dättwil figuriert im Kantonalen Richtplan und im Entwurf zum Regionalen Entwicklungskonzept als Entwicklungsschwerpunkt. «Dättwil soll damit auch zur Entlastung des Zentrums beitragen», sagt Stadtammann

Stephan Attiger. Die städtebauliche Studie zeige einen Konzeptentwurf auf, woraus sich die Potenziale erkennen liessen. Laut Attiger geht es

auch darum, den gesamten Raum qualitativ aufzuwerten. «Die Studie hat auch in Bezug auf die Entwicklung im Galgenbuck Qualitäten und

ein mögliches Idealbild der Entwicklung aufgezeigt», resümiert Attiger. Eine separate Studie zeigt die Verkehrssituation Mellingerstrasse auf.

«Der Landerwerb von der SBB beim Bahnhof ist angedacht»

Stephan Attiger, Stadtammann

Das Thema wird laut Attiger ins nächste Planungsleitbild einfließen.

Das Konzept habe Denkanstösse geliefert, sei aber kein verbindliches Papier. Konkret angedacht sei erst der vorsorgliche Landerwerb von der SBB im Umfeld des Bahnhofs Dättwil. Entscheide habe man noch keine gefällt. Nächster Planungsschritt könne ein behördenverbindlicher Entwicklungsrichtplan sein, so Attiger. Politik und Bevölkerung sollen sich dort einbringen können. **Seite 31**



ELISABETH FELLER

Der neue Pfarrer ist in der Kirchgemeinde Rein gut angekommen

Pfarrer Matthijs van Zwieten de Blom inmitten schöner Blumen in der Kirche Rein: Eben erst fand die Installationsfeier statt, obgleich van Zwieten seit November 2011 im Amt ist. Nächsten Sonntag, sagt der Pfarrer mit niederländischen Wurzeln, werde dann

der «Courant normal» eingeläutet. Der neue Pfarrer schätzt die vielgestaltige Kirchgemeinde Rein, für die er wohl vielgestaltige Predigten schreiben wird: Van Zwieten hat nämlich nicht nur Theologie, sondern auch Wirtschaft studiert. (EF) **Seite 35**

«Mönthal-Top» – das Konzept für mehr Besucher

Vermarktung Der Mönthaler Gemeindegamann René Birrfelder will ein neues Vermarktungskonzept für die kleine Gemeinde auf die Beine stellen. Mit «Mönthal-Top» wolle man Auswärtige in die Gemeinde locken. «Wir Mönthaler wissen, dass unsere Gemeinde schön und aktiv ist», so Birrfelder. «Die Leute ausserhalb sollen das aber auch erkennen», wünscht er sich. Aus diesem Grund will der Ammann, der selbst sein ganzes Leben im Dorf gelebt hat, die Einwohnerinnen und Einwohner dazu animieren, sich mit Ideen und Anregungen beim Konzept zu engagieren. (AZ) **Seite 35**

Kontroverse um Brückenbau

Koblentz Grossrat Kurt Wyss (Leugern) setzt sich für den möglichst schnellen Bau einer neuen Rheinbrücke östlich von Koblenz ein. Der Kanton müsse sich fragen, ob er nicht besser von Anfang an voll auf den Bau einer neuen Brücke setzen sollte, anstatt das Geld in den Bau eines neuen Kreisels und in eine zusätzliche Spur zu investieren, argumentiert Wyss. Heidi Wanner, Gemeindegamann von Koblenz, bezeichnet den Vorschlag von Kurt Wyss als «voreilig». Für sie sind in dieser Sache noch zu viele Fragen offen. (AZ) **Seite 36**

INSERAT

Snow Board FreeSki Shop
Top Beratung • Große Auswahl • Rent Station • Services
Sale 30 - 50%
BIKE SHOW SPORT MODE **no limit**
056 441 77 11 5200 Brugg www.no-limit.ch

Raiffeisenbanken sind auf Kurs

Region Die Raiffeisenbanken der Region Baden Brugg konnten 2011 ihre Bilanzsumme um 7 Prozent auf 4,9 Mrd. Franken steigern. In den letzten drei Jahren wurden bei den Raiffeisenbanken der Region über eine halbe Milliarde Franken platziert. Ein ausgeglichenes Wachstum sei auch für die Zukunft das Ziel. (AZ) **Seite 29**

Zwischenruf

Kennzeichen entlarvt Unfallverursacher

Eine ungewöhnliche Spur hat in Waldshut zur schnellen Aufklärung einer Unfallflucht geführt. Beim Ausparken beschädigte ein unbekannter Autofahrer einen dort stehenden Personenwagen und machte sich ohne Meldung aus dem

Staub. Der Zusammenstoss war so heftig, dass sich das Kennzeichen des Unfallverursachers in den Lack des angefahrenen Autos einprägte. Anhand dieses Abdrucks konnte der Unfallverursacher relativ leicht ermittelt werden. (PDW/Z)

INSERAT

Auto Schneider AG
www.ingrid.ch
Mer chas ruhig luut säge...
Auto Schneider AG • 5303 Würenlingen
Tel. 056 297 1160 • www.autoschneider.ch

So kann sich Dättwil mit Qualität entwickeln

Baden/Dättwil Städtebauliche Konzeptstudie zeigt Potenzial, Chancen und Gefahren für das Gebiet Esp/Langacker auf

VON ROMAN HUBER

Dättwil ist nach wie vor ein Ort, wo Baden boomt. Die Konzeptstudie des Ateliers für Städtebau Van de Wetering zeigt Ideen und Ansätze auf, wie sich das im Süden der Stadt Baden liegende Gebiet Langacker/Esp in Dättwil entwickeln soll. Trotz Verdichtung und zusätzlicher Nutzungsflächen soll auch eine qualitative Aufwertung stattfinden können.

Weiteres Wachstum angesagt

Das Wachstum, das mit der Eingemeindung von Dättwil vor 50 Jahren eingesetzt und sich in den vergangenen Jahren beschleunigt fortgesetzt hat, soll weitergehen können. Zurzeit ist Dättwil mit rund 3000 Einwohnern und 6500 Arbeitsplätzen ein wichtiger Stadtteil von Baden. Das städtebauliche Konzept zeigt auf, wie 2500 weitere Arbeitsplätze im Gebiet Esp/Langacker und das neue geplante Dättwiler Quartier Galgenbuck mit allein 1300 Einwohnern in einem gesamtheitlich aufgewerteten Raum Platz finden.

Das Konzept schenkt besonders den städtebaulichen Qualitäten Beachtung. Esp/Langacker soll als Gewerbegebiet eine «repräsentative Adresse für Unternehmen» sein. Zwischen dem Dorf beziehungsweise dem Wohngebiet von Dättwil und dem Gewerbegebiet sollen Synergien entstehen, die auch das Zentrum von Baden entlasten.

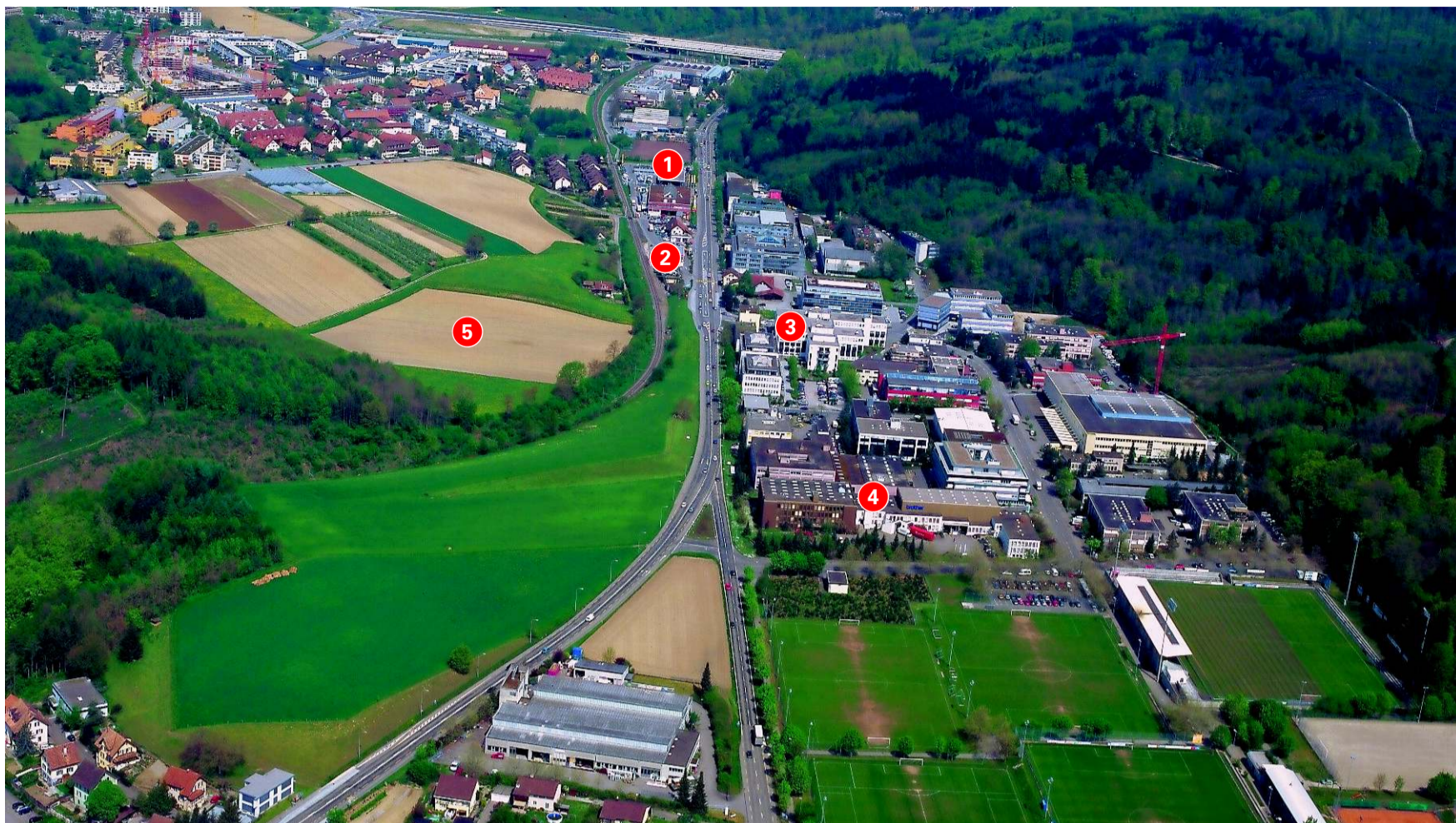
Auch neue Qualitäten schaffen

Die Studie schlägt mittelfristige Massnahmen vor, die den Strassenraum primär der Mellingerstrasse auch optisch qualitativ verbessern. Private Verkehrsflächen wie Park- und Vorplätze (z. B. bei MacDonald's) sowie auch Restgrünflächen können laut Studie mit wenig Aufwand zu attraktiven Verweilorten umfunktionierte werden.

Die Studie ortet viel Potenzial und zeigt einen Idealzustand auf. Sie schlägt zudem längerfristige Massnahmen vor, die in die Bebauung und Nutzung des bestehenden Gebietes eingreifen. Entgegen der Hochhausstudie «Diener und Diener» sieht die Studie im Gebiet Esp nur zwei statt drei Bürohochhäuser vor.

Verdichten und aufwerten

Die möglichen Eingriffe im nördlichen Teil des Gebietes (Langacker 1) sind eher beschränkt. Im Bereich der Fachmärkte sollen keine weiteren kommerziellen Flächen entstehen.



Dättwil aus der Luft; links oben Dättwil Dorf (Wohngebiet), oben Mitte die Autobahn. Senkrecht durchs Foto führt die Mellingerstrasse; unten in der Mitte das Gewerbegebiet Espark; 1 = Langacker 1; 2 = Langacker 2; 3 = Esp 1; 4 = Esp 2; 5 = Entwicklungsgebiet Galgenbuck.

Der bestehende Wohnraum könnte umgenutzt werden, da sich das Gebiet entlang der Mellingerstrasse schlecht für Wohnen eignet, erklärt die Studie. Für das vorhandene Entwicklungspotenzial würden sich Bü-

ten schaffen soll. Weil dieses Gebiet gut erschlossen sei, könnte man kommerzielle Nutzungen konzentrieren und die Mellingerstrasse zum attraktiven Boulevard für alle Verkehrsträger gestalten. Das Verdichtungspotenzial sei dort gross, hält das Büro de Wetering fest. Der ganze Strassenbereich soll einen Innerortscharakter erhalten. Eingeschossige Bauten seien zu verhindern, neue Parkierungen müssten direkt in die Überbauungen integriert werden.

Im südlichen Teil (Esp 1) setzt das Konzept den Fokus auf verdichtete Büronutzung. Den grünen offenen Charakter will die Studie beibehalten und mit einer feinkörnigen Bebauungsstruktur möglichst fortsetzen. Ältere Bausubstanz soll durch qualitativ hochwertiges verdichtetes Bauen ersetzt werden. Die städtebauliche Qualität von Bürohäusern mit Zwischenräumen im ländlichen Grün soll ersichtlich werden und für den Campuscharakter stehen, umschreibt das Konzept. Für die Erschliessungsstrassen sind links und rechts wechselweise Baumgruppen vorgesehen.

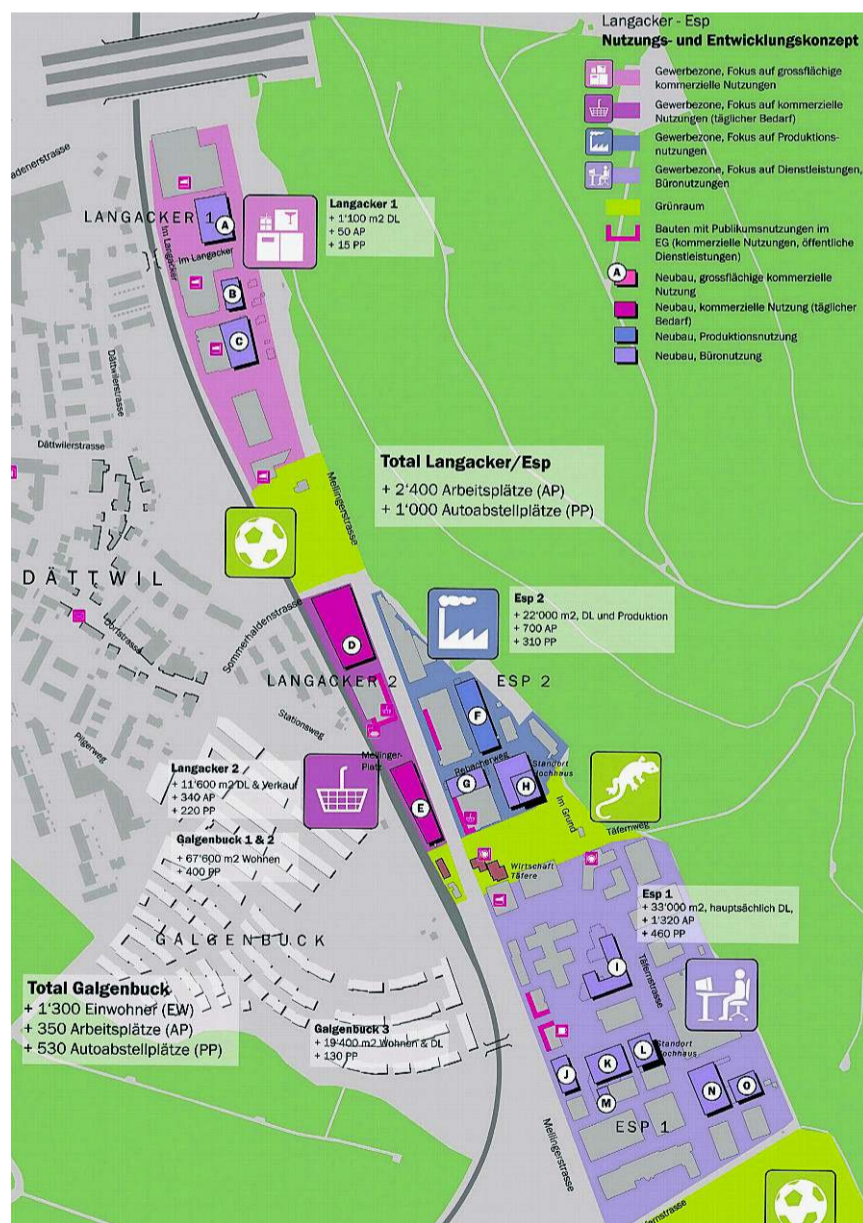
«Im Langacker sollen keine weiteren Fachmärkte gebaut werden.»

Aus der Konzeptstudie Atelier für Städtebau Van de Wetering

ronutzung und Dienstleistungen aufdrängen. Von einer weiteren Verdichtung wird abgeraten. Die Velo- und Fusswegverbindungen mit dem Anschluss an den öffentlichen Verkehr müssten verbessert werden.

Neues urbanes Zentrum Dättwil

Städtebauliche soll im Zentrumsgebiet (Langacker 2, Esp 1) ein urbanes Zentrum entstehen. Dort steht die Idee eines «Mellinger Platzes» im Raum, der neue Aufenthaltsqualitäts-



Entwicklungspotenzial: Übersicht laut Konzeptstudie Van de Wetering.

■ VERKEHR: «NUTZUNG NATIONALBAHNTRASSE BLEIBT EIN THEMA»

Die **Verkehrssituation auf der Mellingerstrasse** kann sich auf die **Entwicklung in Dättwil** einschränkend auswirken, wenn auch das Wohngebiet weniger tangiert wird. Bei allen Neuentwicklungen muss die beschränkte Kapazität berücksichtigt werden, lautet das Fazit der

vorliegenden Studie. Das bedeutet, dass **keine weiteren Fachmärkte** oder Dienstleistungen mit viel Publikumsverkehr angesiedelt werden sollen. Mit der **Umsetzung des Verkehrsmanagements** können Verbesserungen erzielt werden. Dazu gehört die **Verlängerung der Busspur**

über den Knoten Esp hinaus, Aufhebung Linksabbieger aus der Täferstrasse, Optimierung der Bushaltestellen und **optimale öV-Erschliessung** des neuen Wohngebiets Galgenbuck. Die Konzeptstudie des Ateliers für Städtebau Van de Wetering weit auch auf die **Nutzung**

des **Nationalbahntrassees** hin. Die Idee einer **Stadtbahn**, S-Bahn oder Regiotrams müsse weiter verfolgt werden. Die Zukunft wird Dättwil zusätzlich rund **1500 Einwohner und 2500 Arbeitsplätze** bringen. Das ist bei der Verkehrsplanung zu berücksichtigen. (-RR-)

INSERAT



Bis 12. Februar 2012

Sale 50%

auf eine grosse Auswahl an Markenbrillen*

*optische Fassungen (ohne Korrekturgläser) und Sonnenbrillen (ohne Korrekturgläser)

VISILAB

IHRE BRILLE IN EINER STUNDE

VISILAB SWISS QUALITY LABEL

Die Visilab-Optikergeschäfte in Ihrer Region > Baden: Bahnhofplatz 4 • Spreitenbach: Einkaufszentrum Tivoli